

Age and Care Research Group Graz

NEWSLETTER November 2022

Inhalt

1. Memorandum of Understanding (MoU)	1
2. Veranstaltungen	3
3. Podcasts, Ausstellungen & Diskussionen	13
4. Neue Publikationen	15
5. Auszeichnungen und Abschlüsse	16



1. Memorandum of Understanding (MoU)



Das Memorandum of Understanding der Age and Care Research Group Graz wurde von den Rektoraten aller vier Grazer Universitäten unterzeichnet.

Foto (von links nach rechts): Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c. **Harald Kainz** (Rektor der TU Graz), Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Christa Lohrmann** (Med Uni Graz), Assoz.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ **Ulla Kribernegg** (Uni Graz), Univ.-Prof. Dipl. Ing. **Andreas Lichtblau** (TU Graz), Univ.-Prof. Mag.art. **Werner Strenger** (Kunstuni Graz)

Die Universität Graz, vertreten durch den geschäftsführenden Rektor Mag. Dr. Peter Riedler, die Medizinische Universität Graz, vertreten durch Rektor Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg und durch die Vizerektorin für Forschung und Internationales Mag. Caroline Schober, die Technische Universität Graz, vertreten durch Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Harald Kainz und die Kunstuniversität Graz, vertreten durch Rektor Ao.Univ. Prof. MMag. Dr. Georg Schulz, MSc haben das gemeinsame Memorandum of Understanding der Age and Care Research Group Graz unterzeichnet.

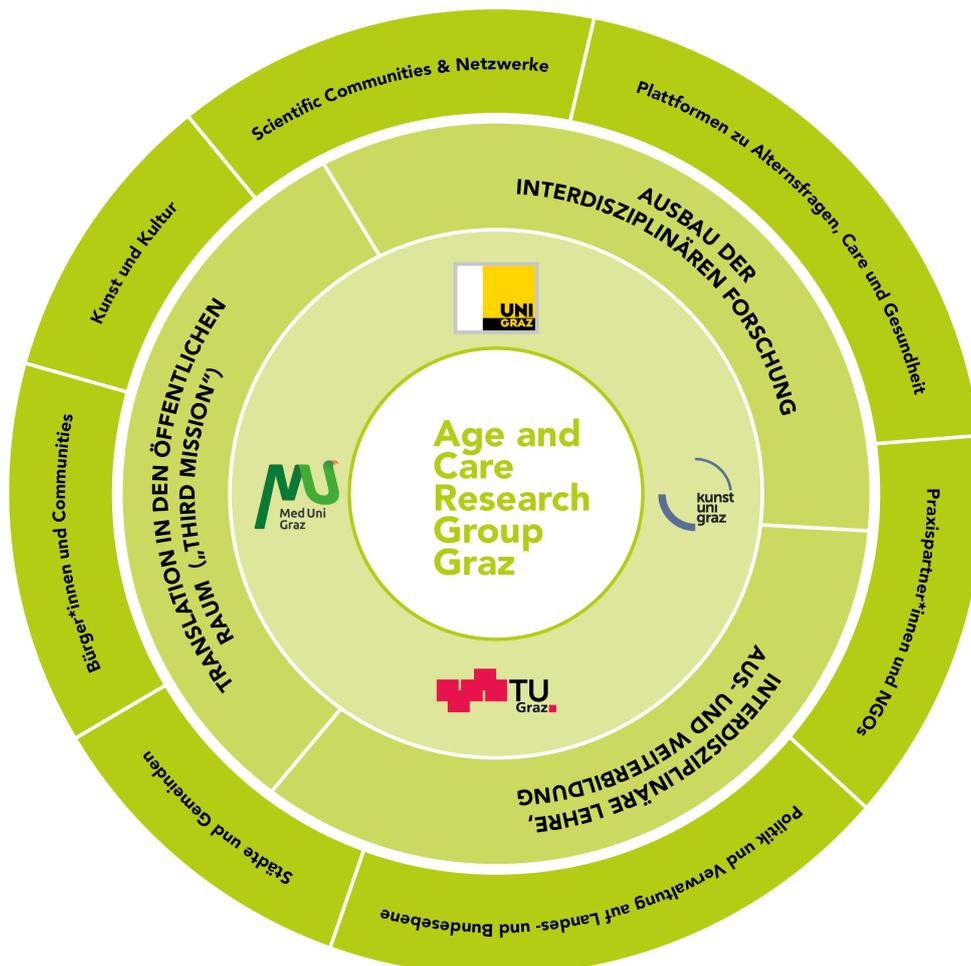
Im Memorandum wurden die Werte, Aufgaben und Ziele der ACRGG gemeinsam festgelegt. Im Folgenden sind die Präambel sowie die Ziele des Netzwerks zu finden:

Präambel

Die Age and Care Research Group Graz widmet sich zukunftsorientiert der Alterns- und Sorge- (Care) Forschung und beschäftigt sich mit Fragen rund um den demographischen Wandel, Gesundheitschancen im Alter und das „gute Leben“ bis zum Lebensende auf Basis inter- und transdisziplinärer, interfakultärer und interuniversitärer Zusammenarbeit. Forschende und Lehrende aller vier Grazer Universitäten und nationaler und internationaler Kooperationseinheiten arbeiten gemeinsam daran, gegenwärtige Probleme zu analysieren und tragfähige Lösungen zu entwerfen, um aktuellen und zukünftigen Herausforderungen (sog. „grand challenges“) besser begegnen und einer gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken zu können.

Ziele des Netzwerks

- 1) Das Netzwerk leistet einen wichtigen, internationalen und nachhaltigen Beitrag in einer kritischen, multi-perspektivischen Auseinandersetzung und beschäftigt sich mit Fragen des Alter(n)s sowie den interaktiven, sozialen und organisationalen Prozessen von Care (Sorgestrukturen und -kulturen) in postmodernen Gesellschaften.
- 2) Das Netzwerk ist ein offenes, gut funktionierendes Bindeglied zwischen Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft und Politik.
- 3) Das Netzwerk setzt es sich zum Ziel, gemeinsame Forschungsleistungen durchzuführen und diese langfristig zu erhöhen. Damit wird ein umfassenderes Verständnis der Zusammenhänge bei Fragen der Heterogenität des Alterns, individueller Erfahrungen des Älterwerdens, der Institutionalisierung des Lebensendes, aber auch Themen wie Digitalisierung, Technologie und Robotik, Intergenerationalität, Gender, Intersektionalität und Migration sowie Demenz/Multimorbidität, Selbstpflege/Pflege(un-)abhängigkeit, Medical/Health Humanities und Narrative Medicine/Healthcare erwirkt. Zentrale Anliegen sind Vernetzung und Austausch der teilnehmenden Forschenden und der entsprechenden internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen und Universitäten.
- 4) Das Netzwerk bewirkt die adäquate Berücksichtigung von Fragen des Entwicklungsbedarfs von Gesundheitssystemen, Solidaritäts- und Sorgenetzen im Alter und am Lebensende in wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. Die unterzeichnenden Institutionen unterstützen die Ziele des Netzwerks und sind bestrebt, sich für deren Erreichung bestmöglich einzusetzen.



2. Veranstaltungen

Kommende Veranstaltungen

CareAgeCinema - Putting Aging and Care on Screen

Movie and Discussion | **18:00** | **Filmzentrum im Rechbauerkino** | Free Tickets

Movies and Dates:

24 November 2022: *Robot and Frank* (2012)

English with German subtitles

19 January 2023: *Ruthless Times: Songs of Care* (2022)

Finnish with English subtitles



“CareAgeCinema” is a movie series, organized by the [Center for Interdisciplinary Research on Aging and Care \(CIRAC\)](#) and the [Centre for Southeast European Studies \(CSEES\)](#).

This movie series will present multidisciplinary and intersectional approaches to age/ing and care/ing. Each movie screening will be followed by an expert discussion, bringing together critical voices from academia, care practice, activism, policy making, and the general public. The series aims at creating an engaging environment that allows for thematizing, researching, and acting upon contemporary issues about age/ing and care/ing - topics that are highly relevant to a society characterized by diversity.

The screenings are free of charge and open to the public. Please get your tickets directly at [Rechbauerkino](#) (Rechbauerstraße 6, 8010 Graz) – first come, first serve!

We are looking forward to seeing you all.

Ulla Kriebner, Anna-Christina Kainradl, Eva-Maria Trinkaus (Center for Interdisciplinary Research on Aging and Care (CIRAC)), Derya Özkaya Öztürk, and Nejra-Nuna Cengic (Centre for Southeast European Studies (CSEES))

The CareAgeCinema Movie Series is organized in collaboration with the Age and Care Research Group Graz (ACRGG), the Elisabeth-List-Fellowship-Project “Gender Matters: Aging, Care, and Migration,” and Radio Helsinki 92.6 - Freies Radio Graz at the Filmzentrum im Rechbauerkino.

The event is co-funded by the European Union’s Horizon 2020 research and innovation program under the Marie Skłodowska-Curie grant agreement No 101029279-CareWork.

30.11.2022, 10:30-16:00 Uhr



Eine Kooperation mit steirischen Gesundheits- und Krankenpflegesschulen, Fachhochschule Joanneum - Institut für Gesundheits- und Krankenpflege, Ausbildungszentrum für Sozialberufe (HLSP) der Caritas sowie InterACT.

Die Teilnehmenden erzählen von ihren Praktikumseinsätzen, das Theaterensemble spielt Schilderungen nach und führt in eine Reflexionsrunde. Im anschließenden Weltcafé wird das „Bild der Pflege“ beleuchtet. Dieser Tag soll vor allem Spaß machen!

Anmeldung per Mail: pflege@helsinki.at

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Entwicklungslinien in der Care-Debatte Care als Arbeit und die Beiträge der Care-Ethik

6. Dezember 2022, 18:00 Uhr, RESOWI, SZ 15.22, Bauteil G, 2. Stock, Universitätsstraße 15, 8010 Graz



Vortrag von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ [Helen Kohlen](#) (Vallendar) mit einem Kommentar von Dr.ⁱⁿ [Merle Weßel](#) (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Sorge um andere, vor allem in der Betreuung von älteren Menschen und Kindern, wird seit den 1970er Jahren vorwiegend von Feminist*innen diskutiert und als eine Tätigkeit verstanden, deren Charakter als Arbeit anerkannt und monetär honoriert werden sollte. Während die sozialstaatszentrierte Debatte Sorgearbeit (care-work) als Bürgerrecht betont, die meist von Frauen ausgeübten Sorgetätigkeiten, ihre ökonomische Relevanz erhellen will und soziale Gerechtigkeit im Geschlechterverhältnis einfordert, blieben ethische Fragestellungen und eine normative Ausrichtung außen vor bzw. bis heute meist unausgesprochen.

Zugleich hat sich seit den 1980er Jahren im Zuge der moralpsychologischen Erkenntnisse von Carol Gilligan (1984) nicht nur eine US-amerikanische Debatte um Care und Gerechtigkeit entfaltet, sondern auch ein lebendiger europäischer Diskurs zur Care-Ethik (zorgethik, Omsorgethik, éthique du care, etica de la cura), der sich explizit mit der ethico-politischen Dimension sorgender Aktivitäten beschäftigt. Im Fokus stehen zunehmend die sozialen, kulturellen und politischen Implikationen. Fragen nach den Einflüssen von Macht, Ungleichheit (Gender, soziale Lage, race), Konfliktentstehung und Verantwortung sind seit den 1990er Jahren in den Vordergrund care-ethischer Ansätze gerückt. Die ursprüngliche Einsicht ist jedoch bis heute geblieben: Individuen können nicht als autonome Subjekte vorgestellt werden, sondern müssen in ihrer fundamentalen Relationalität begriffen werden. Erst langsam widmet sich eine Minderheit der deutschsprachig Forschenden dem Anliegen, die Care-Ethik weiterzuentwickeln und den Argumentationsstrang der Sorgearbeitsdebatte mit den Ansprüchen der Care-Ethik zu verbinden.

Im Beitrag von Prof.ⁱⁿ Helen Kohlen werden die wesentlichen Entwicklungslinien der Sorgearbeitsdebatte und der Care-Ethik nachgezeichnet. Wendepunkte und das kritische Potential für transformative gesellschaftliche Prozesse werden so sichtbar.

Eine Kooperationsveranstaltung der Cluster „[Gender](#)“ und „[Aging, Demography and Care](#)“ des Forschungsnetzwerks [Heterogenität und Kohäsion \(HuK\)](#), der Elisabeth-List-Fellowship Programme „[Gender Matters: Aging, Care, and Migration](#)“ und „[War Welfare and Gender in the First World War](#)“ sowie des [Zentrums für Interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung \(CIRAC\)](#) und des [Arbeitsbereichs Kultur- und Geschlechtergeschichte](#).

Symposium: Care-Bewegungen – Für die Demokratisierung der Sorge

23. Juni 2023, 9:30 bis 17:00 Uhr, Kardinal König Haus, Wien

Care und Demokratie stehen in einem vielschichtigen Wechselverhältnis. So geht etwa die Politikwissenschaftlerin Joan Tronto in ihren Überlegungen zu einer „Caring Democracy“ davon aus, dass der Demokratisierungsgrad von Gesellschaften sich letztlich daran zeigt, wie demokratisch und gerecht Care organisiert ist. Wo stehen wir in dieser Hinsicht? Inwiefern kann ich als Bürger:in davon ausgehen, unabhängig von meinen sozio-ökonomischen Lebensbedingungen bei Bedarf Fürsorge zu erfahren? Welche Möglichkeiten habe ich, mich – trotz Erwerbstätigkeit – in und für Care zu engagieren? Inwieweit sind diese Formen der Care-Teilhabe in kapitalistisch orientierten Gesellschaften eine Illusion?

Care-Bewegungen sind vielerorts aktiv. In den Communities, im Sozial- und Gesundheitsbereich und in der Arbeitswelt treten sie dafür ein, Care – die Sorge füreinander, für die natürlichen Umwelten und die nächsten Generationen – ins Zentrum des Zusammenlebens zu rücken. Ansatzpunkte finden sie in gemeinwohlorientierten Wirtschaftskonzepten, in neuen Wohnformen, in ressourcenschonenden Strategien für Natur und Ernährung. All diesen Bewegungen ist die Einsicht gemein: Es braucht Begrenzung. Degrowth ist die Strategie der Zukunft, eine Abkehr vom Paradigma des Wachstums ist in allen Formen des Wirtschaftens und der Landnutzung notwendig. Wachsen soll jedoch in Politik und Gesellschaft die Aufmerksamkeit für Care, um ein gutes Leben für alle und ein Mehr an Demokratie zu ermöglichen.

Was können wir dazu beitragen – als Bürger*innen und als Organisationen, die in Politik und Verwaltung, in Wissenschaft und Care-Praxis tätig sind? Alle Akteur*innen gestalten in ihren Rollen das Geschehen mit, teils ganz bewusst, teils unbewusst. Beim Symposium wollen wir darüber ins Gespräch kommen, und zwar in bester Tradition des Vereins Sorgenetz: Die bewährte Kombination von Impulsvorträgen und interaktiven Reflexions- und Diskussionsformaten verspricht einen Tag voll Inspiration und Austausch.

Detaillierte Informationen zum Programm und Ablauf werden im Dezember 2022 hier veröffentlicht.

Veranstalter: Verein Sorgenetz und D-A-CH-Netzwerk Caring Communities

Mehr Informationen zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Rückblick

Zu jung fürs Thema Sterben!? – Ein Symposium zur Zukunft der Hospizbewegung

1. - 2. Juli 2022

Mit Offenheit und Neugierde bot das Symposium in unterschiedlichen Dialog-Formaten fachlichen Austausch: als Impulse für die eigene Arbeit und Engagement, mit vielfältigen Perspektiven und Raum für Ideen, Best-Practice und neue Erfahrungen.

Die Fachvorträge, Workshops und Diskussionen boten unterschiedlichste Themen, die neue Aspekte für die Hospizarbeit aufwarfen und gleichzeitig eine Brücke zur bestehenden Praxis bauten. Einfluss hatten darauf u.a. junge Ehrenamtliche, die in der Vorbereitung und Durchführung involviert waren und ihre Vorstellungen, Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf das Ehrenamt in der Hospizbewegung präsentierten.

Der Fachvortrag von Prof. Dr. **Andreas Heller** und seine Tochter Dorina Heller „Zukunft der Hospizarbeit: Dialog mit der nächsten Generation“ war ein gelungener Auftakt in die Thematik. Geleitet durch ihre acht Thesen führten sie das Publikum aus der „Isolationsgesellschaft“ in eine „Sorgegesellschaft“. Dialoge gab es zwischen den rund 150 Teilnehmenden an den zwei Tagen einige. Positiv hervorgehoben wurde dabei, dass das Programm sowohl zielgruppenspezifische Themen zum jungen Ehrenamt anbot als auch übergreifende Aspekte wie das Thema Diversität in der Hospizarbeit in den Fokus stellte. So war für alle etwas dabei – egal ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, jung oder alt, von der Landes- oder Ortsebene. Mitgenommen wurden neue Anregungen, Bestätigung, praktische Tipps, neue Kontakte, Motivation, ein Gemeinschaftsgefühl, wie auch neue Fragen und Herausforderungen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. **Klaus Wegleitner**.

Projektträger: „Der Malteser Hilfsdienst e. V.“

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. In Kooperation mit dem Deutschen Hospiz und Palliativverband e.V. (DHPV), dem Verein SORGENETZ und der wissenschaftlichen Begleitung durch das Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care Forschung (CIRAC).

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten „[Junges Ehrenamt Hospiz](#)“ und „[Malteser](#)“.



Symposium: Care und Gerechtigkeit – Getrennte Pole oder zwei Pfeiler einer Brücke?

9. September 2022

Über einhundert Personen aus unterschiedlichen Care-Kontexten, der Wissenschaft, Politik und Verwaltung standen im Rahmen des Symposiums im angeregten inter- und transdisziplinären Austausch. Beteiligt an Organisation und Durchführung waren seitens der Age and Care Research Group unter anderem Prof. **Klaus Wegleitner**, Dr. **Patrick Schuchter** und Prof.ⁱⁿ **Ulla Kribernegg**.

Care, die Sorge, steht im Zentrum des Lebens, aber vielfach noch am Rande der Gesellschaft. Die Corona-Krise erinnert uns: Wir sind und bleiben aufeinander angewiesen. Es ist daher Zeit, die Sorge in die Mitte der Gesellschaft zu rücken und von einem Recht auf Sorge, auf Care auszugehen, für Empfangende und Gebende.

Im Rahmen des Symposiums gab es viel zu diskutieren: Wer leistet Sorge, wie gerecht ist sie verteilt und finanziert, welche Verschiebungen in ihrer Organisation sind zu erkennen – und wie wirkt sich all das auf die Praxis der Sorge aus? Wie sehr wird Sorge zu einer Ware, wie sehr wird sie wieder ins Private gedrängt? Wie formieren sich heute tragfähige Netze in Gemeinschaften, wie sorgen Menschen füreinander und erleben dabei, dass sie sowohl Sinn stiften als auch Sinn erfahren? Was wäre, wenn Care und Gerechtigkeit als einander bedingende gesellschaftliche Erfordernisse sich miteinander verbinden würden: Wer könnte auf der entstehenden Brücke Platz finden? Wie anders wäre das Leben der Sorgenden, aber auch das der Umsorgten?

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

SYMPOSIUM
Freitag, 9. September 2022, 9:30 bis 17:00 Uhr
Kardinal König Haus, Wien

Care und Gerechtigkeit – Getrennte Pole oder zwei Pfeiler einer Brücke?



“An Old Man is Always a King Lear:” Cultural Gerontological Perspectives on Vulnerability and Resistance

12. September 2022



„Altern im Spannungsfeld von Resilienz und Vulnerabilität“

12. - 15. September 2022
Frankfurt a. M.

15. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie

34. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie

7. Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie

5. Gemeinsamer Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und der Schweizerischen Fachgesellschaft für Geriatrie

12. Gemeinsamer Deutsch-Österreichischer Geriatriekongress



Eröffnungsvortrag von **Ulla Kribernegg** am Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie (DGGG), Goethe-Universität Frankfurt am Main

Vor mehr als 100 Jahren spielte Goethes „Faust“ eine wichtige Rolle in der klassischen Medizin-Literatur. Heutzutage sind Kultur und Literatur in der Medizin dagegen eher ein Nischen-Thema. Dass sich Geisteswissenschaften und Medizin, insbesondere in der Gerontologie, wieder mehr aufeinander zubewegen und so ein besseres Verständnis vom Menschsein ermöglichen, dafür machte sich die Amerikanistin und Alterswissenschaftlerin Prof.in Ulla Kribernegg von der Universität Graz stark. „Das Altern ist ein so komplexer Vorgang, dass er sich nur multiperspektivisch, eben weit über die evidenzbasierte Medizin hinaus, erforschen lässt. Kunst und Kultur können hier sehr wertvollen neuen Input für ein holistisches Bild des alternden Men-

schen liefern“, erklärt Krieberegg. Wie wirkmächtig literarische Texte unsere Wahrnehmung auch über das Altern und Krankheiten mitprägen, zeigte sie in ihrer Keynote-Lecture beim gemeinsamen [Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie \(DGG\) und der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie \(DGGG\)](#), der vom 12. bis 15. September in Frankfurt am Main stattfand. Dafür veranschaulichte die Kulturwissenschaftlerin unter anderem, was man von Shakespeares Figur König Lear und seiner 400-jährigen Rezeptionsgeschichte über das Altern sowie den Umgang mit Demenz lernen kann. Außerdem stellte sie ein Modul zur sogenannten „Narrativen Medizin“ vor und diskutierte, wie diese die Gerontologie voranbringen kann.

Mehr Information [hier](#).

**ENAS & NANAS Conference:
Narratives and Counter-Narratives of Aging and Old Age: Reflexivity in Aging Studies
28 - 30 September 2022, Bucharest, Romania - Virtual Conference**

The ENAS and NANAS conference, which focused on “Narratives and Counter-Narratives of Aging and Old Age: Reflexivity in Aging Studies,” was very well attended. 16 members and affiliated researchers of the Age and Care Research Group participated.

Organizational Committee: Loredana Ivan, Dragos Farmazon, Dumitrita Hirtie

Academic Committee: Kate de Medeiros, Loredana Ivan, **Ulla Krieberegg**, Raquel Medina, Maricel Oró Piqueras, Aagje Swinnen, **Eva-Maria Trinkaus**

You can find the conference website [here](#).



**Narrative Medizin in Graz: Vortrag und Workshop
18.-19. Oktober 2022**

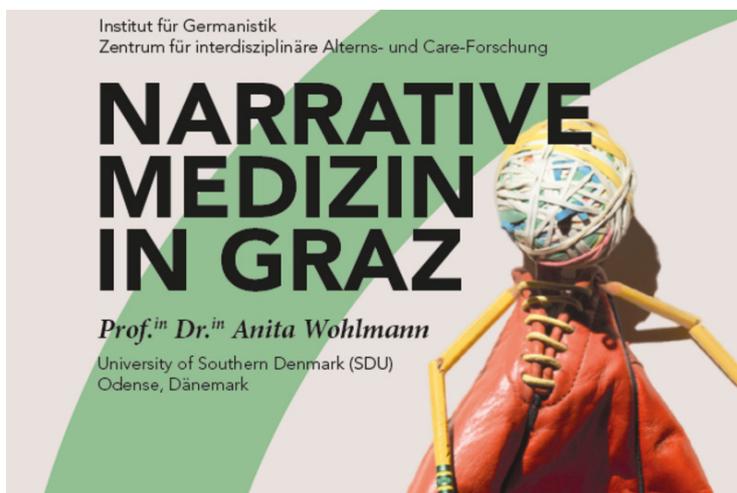
Das Zentrum für interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC) und das Institut für Germanistik veranstalteten in Kooperation mit der Age and Care Research Group Graz (ACRGG) und dem Forschungsnetzwerk Heterogenität und Kohäsion (HuK) einen Vortrag und Workshop zum Thema Narrative Medizin von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ [Anita Wohlmann](#). Anita Wohlmann ist Assoz.-Prof.in für zeitgenössische anglophone Literatur an der Universität von Süddänemark, wo sie u.a. am „Center for Uses of Literature“ forscht.

Vortrag: „Let’s fight? Metaphern in Krankheitserzählungen“

Metaphern ermöglichen vielfältige Strategien des alternativen Einsatzes, der Neunutzung, des Recyclings und des kreativen Missbrauchs – Praktiken, die sich in autobiografischen Texten nachzeichnen und in den (medizinischen) Alltag übertragen lassen. Nach einer Kurzvorstellung der Studie *Metaphor in Illness Writing: Fight and Battle Reused* (2022), wurde gemeinsam mit der Autorin Anita Wohlmann Beispielen aus der medizinischen Praxis nachgegangen und etablierte Metaphern neu und anders gedacht.

Workshop: „Narrative Medizin – Literarische Texte und reflektierendes Schreiben im Kontext von Krankheit, Heilung und Pflege“

Im interdisziplinären Workshop wurden in Form kurzer Impulse die Theorien und Ziele des Programms vorgestellt und kritische Aspekte diskutiert. Zudem wurde über Erfahrungen aus dem deutschsprachigen Raum berichtet. Die Praxis stand jedoch im Vordergrund der eintägigen Veranstaltung: Die Teilnehmenden waren eingeladen, das Grundmodell der Narrativen Medizin – attention, representation, affiliation – selbst auszuprobieren und gemeinsam zu reflektieren. Weiters wurde die Kurzgeschichte „The Depressed Person“ von David Foster Wallace analysiert und gemeinsam diskutiert.



„CareAgeCinema – Putting Age and Care on Screen“ gestartet, 20. Oktober 2022

Die Premiere von „CareAgeCinema“ mit dem Film „Pandora’s Box“ fand großen Zulauf. Studierende, Forscher*innen, Professionist*innen und Interessierte kamen am 20.10. ins Filmzentrum im Rechbauer kino.

Bei der anschließenden Diskussion wurden neben wissenschaftlichen Hintergrundinformationen auch die vielschichtige Verwobenheit von Alter(n) und Care thematisiert. In kurzen Impulsen eröffneten Prof. Kriebenneg, Zentrum für Interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung sowie Prof. Ayata und Dr. Özkaya, Zentrum für Südosteuropa-Studien dadurch neue Perspektiven auf den Film.



CareAgeCinema ist eine Kooperation des Zentrums für Interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung (CIRAC) und des Zentrums für Südosteuropa-Studien in Zusammenarbeit mit der [Age and Care Research Group Graz \(ACRGG\)](#), dem [Elisabeth-List-Fellowship-Project „Gender Matters: Aging, Care, and Migration,“](#) und dem [Radio Helsinki - Freies Radio Graz 92.6](#) sowie dem [Filmzentrum im Rechbauer kino](#).

Die Veranstaltung ist mit-finanziert durch das European Union’s Horizon 2020 Marie Skłodowska-Curie Förderungs-Agreement Nr. 101029279.

Theaterstück „Gott“ mit Impulsvortrag und Diskussionsrunde 27. November 2022

Veranstaltet wurde das Event von der Age and Care Research Group Graz in Kooperation mit dem [Schauspielhaus Graz](#).

Auf großes Interesse stießen Impulsvortrag und Diskussion mit [Dr. Johann Platzer](#), die anschließend an die Aufführung des Theaterstücks „Gott“ (Ferdinand von Schirach) im Schauspielhaus Graz stattfanden.

Nach dem Theaterstück, das wesentliche Fragen zum Thema assistierter Suizid aufwarf, folgte im 1. Rang des Schauspielhauses ein Impulsvortrag von Mag. Dr. Johann Platzer (Mitglied der Age and Care Research Group, Institut für Moraltheologie der Universität Graz) zum Thema „Assistierter Suizid – Meinungsbildung oder Meinungslenkung?“. Der Vortrag bot einen kurzen Überblick über die rechtlichen und ethischen Argumentationen zu diesem strittigen Thema und es wurde zur Diskussion gestellt, inwiefern Theaterstücke oder Filme, bei denen das Publikum über heikle grundrechtliche Fragen abstimmen kann, die gesellschaftlichen Debatten lenken können oder sollen. Moderiert wurde das Nachgespräch vom Theaterpädagogen Timo Staaks.

Im Anschluss fand eine offene Diskussionsrunde mit Johann Platzer, Susanne Konstanze Weber (Rolle: Vorsitzende der Ethikkommission) und Fredrick Jan Hoffmann (Rolle: Medizinischer Sachverständiger) statt. Studierende, Forscher*innen und Interessierte diskutierten rege unter anderem über Sympathie lenkung, den Produktionsprozess des Theaterstücks und die Rolle der Selbstbestimmung.



Annual Scientific Meeting of the Gerontological Society of America 2022: Embracing Our Diversity. Enriching Our Discovery. Reimagining Aging 2.-6. November 2022, Indianapolis, IN, USA

Ulla Kriebner und **Eva-Maria Trinkaus** nahmen in unterschiedlichen Funktionen am Annual Meeting der Gerontological Society of America, das von 2.-6. November 2022 in Indianapolis, USA stattfand, teil. Ulla Kriebner hielt ihren Vortrag zum Thema „Narrative Medicine as Interdisciplinary Practice“ im gemeinsamen Panel „Narrative as a Boundary Concept in Gerontology: The Story Behind the Story“ mit Desmond O’Neill (Trinity College Dublin), Nancy Berlinger (The Hastings Center New York) und Kate DeMedeiros (Miami University Ohio). Gleichzeitig nahm sie auch ihre Rolle als neue Herausgeberin der Sektion „Humanities & Arts“ im Gerontologist wahr. Eva-Maria Trinkaus ist Co-Organisatorin und Mitveranstalterin und Panel-Expert der „Career Conversations Working Group“ der Gerontological Society of America, die die „Mentoring Consultancies: Career Conversations in Gerontology“ Veranstaltung vor Ort abgehalten hat. Beide Forscherinnen sind aktive Mitglieder des Arts, Humanities and Cultural Gerontology Advisory Panels der GSA.



Aleksandra Rokvity at TEDx MedUniGrazWomen

7. November 2022



Aleksandra Rokvity gave her TED talk titled “Louder for the People in the Back: Let’s Talk About Endometriosis” at the [TEDxMedUniGrazWomen](#) event at the Medical University of Graz to create awareness of this disease. She spoke about her personal experience with endometriosis and about the social constructs surrounding menstruation that lead to prejudice, mystification, and dangerous neglect when it comes to illnesses of female reproductive organs. Her wish is for more people to talk about menstruation and endometriosis in order to make them aware of this condition and destigmatize the discussions around it.

„Wir setzen auf Mitgefühl“ – Filmgespräch am langen Tag der Demenz (Radio Helsinki)

7. November 2022

Vom 21. bis zum 23. September fanden in Graz die [langen Tage der Demenz](#) statt. Diese sollten ein Zeichen gegen die Stigmatisierung von Menschen mit Demenz setzen.

Am ersten Tag wurde neben weiteren Programmpunkten auch der Film [Mitgefühl](#) vorgestellt. Darin geht es um ein kleines dänisches Pflegeheim in dem auf Kuchen, Sekt und Mitgefühl statt auf Medikamente gesetzt wird. Die Bewohner*innen leben in einer Art Wohngemeinschaft und die Gründerin May Bjerre Eiby setzt auf „Umsorgung“. Berührungen, Gespräche, die Freude der Gemeinschaft und Naturerleben sind Teil des Rezepts. Damit müssen die Bewohner*innen im Schnitt weniger als ein Medikament pro Tag zu sich nehmen, was weit unter dem normalen Durchschnitt liegt. „Ein Plädoyer für ein würdevolles und glückliches Lebensende.“

Zu hören ist das Filmgespräch in dem Werner Ranacher als Moderator mit Robert Krotzer (Gesundheitsstadtrat der Stadt Graz), Johanna Constantini (Psychologin und Schriftstellerin), Alexis Matzawrakos (Gerontopsychologe), **Martina Schmidhuber** (Philosophin und Ethikerin), Sabine Schuster - Harg (Diplom Gesundheits- und Krankenpflegerin) über die Krankheit Demenz und neue Formen der Betreuung spricht.

Bis zum 27.12.2022 kann der Film noch kostenlos [hier](#) abgerufen werden.

Mehr Informationen finden Sie auf der [Radio Helsinki Website](#).

Online-Pflegestammtisch - für professionelle Pflegepersonen

16. November 2022

Für professionelle Pflegekräfte (sowie in Ausbildung bzw. Pension befindlich und Lehrende)
Thema: Misscare-Austria Studie. Über das Weglassen notwendiger Pflegetätigkeiten in österreichischen Spitälern

Impulsgeberin: Ana Cartaxo, Msc

Moderation: **Karin Schuster**, Radio Helsinki

Wann: 16.11.2022 von 18 - 20 Uhr

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Enquete „Alterspsychiatrische Versorgung“, Rathaus Graz

11. November 2022

Die häufigsten psychischen Erkrankungen im Alter sind Depression, Angsterkrankungen, Demenz und paranoide Zustandsbilder, sowie Alkoholabhängigkeit. Grundsätzlich muss man davon ausgehen, dass acht bis zehn Prozent der Menschen über 65 Jahren einer dringenden Behandlung oder Unterstützung bedürfen. Die zukünftigen Herausforderungen sind vielfältig und um diese zu bewältigen braucht es ein strukturiertes Handeln verschiedenster Professionen. Die Stadt Graz hat das alterspsychiatrische Konzept für weitere Planungen aktualisiert, welches im Rahmen der Enquete präsentiert und diskutiert werden soll.



Programm:

- Begrüßung Stadtrat Mag. Robert Krotzer
- Herausforderungen und Möglichkeiten der alterspsychiatrischen Versorgung in Graz – Dr. Günter Klug (GFSG)
- Herausforderungen für die psychiatrische Versorgung – Dr. Alexis Matzawrakos (Alterspsychiatrische Beratungsstelle)
- Herausforderungen und Möglichkeiten kommunaler Planung – und die Pflegedrehscheibe der Stadt Graz als zentrale Anlaufstelle – Mag.^a Norma Rieder (Sozialamt Graz, Fachbereich Pflege, Planung und Controlling)
- Zukunft einer integrierten in der Versorgung von geriatrischen Patient*innen- vom Bedarf zur Innovation – Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ med. **Regina Roller-Wirnsberger**/Univ. Prof. Dr. Gerhard Wirnsberger (Medizinische Universität Graz)
- Altersbilder im öffentlichen Raum – Assoz. Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. **Ulla Kribernegg** (Karl-Franzens-Universität, CIRAC)
- Initiativen des Netzwerks Altersmedizin Steiermark – Prim. Dr. Walter Schippinger (Geriatrische Gesundheitszentren Graz)

Im Anschluss an die Veranstaltung lud Bürgermeisterin Elke Kahr zu einem Austausch in den Stadtsenatssitzungssaal.

Vorprogramm der AAL-Praxiskonferenz im Haus Esther

15. November 2022

Am 15. November fand das Vorprogramm der AAL-Praxiskonferenz im Haus Esther in Graz statt.

Am Programm standen:

- Workshop zum Thema Nutzer*inneneinbindung
- Führung durch das „AAL-Zentrum“
- Ausklang und Netzwerken

Der Workshop „Nutzereinbindung und Kommunikation auf Augenhöhe – Hands-on-Vorstellung des neuen Informed Consent Toolkits des Ethik-Arbeitskreises“ richtete sich primär an Forschende und Entwickler*innen,



die in Ihren Projekten (ältere) Nutzer*innen einbinden. Dazu ist i.d.R. eine sog. Einwilligungserklärung (Informed Consent) notwendig. Wie diese Erklärung gut und praktikabel gestaltet werden kann, wurde in diesem Workshop vorgestellt, der von den Geriatrischen Gesundheitszentren Graz, der FH Kärnten, dem Austrian Institut of Technology sowie dem Arbeitskreis Ethik AAL AUSTRIA gestaltet wurde. Anhand von Praxis-Beispielen, wird das Toolkit exemplarisch angewendet. Die Diskussionsbeiträge werden in Folge in das Toolkit einfließen.

Das Zentrum für altersgerechte Assistenzsysteme bietet einen AAL Showroom, sowie Beratung und Information zu unterstützenden Technologien für selbstbestimmtes Leben für ältere Menschen und stellt einen wichtigen Baustein im Zentrum für gesundes Altern der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (Haus Esther) dar. Die Führung durch das Zentrum bot einen Einblick in aktuelle Produkte und Lösungen. Bei einem kleinen Imbiss zum Ausklang fand ein Erfahrungsaustausch mit den anwesenden Expert*innen statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an kontakt@aal.at.

Table Talk by Prof. Ulla Kribernegg at the Doc Academy Day 17 November 2022

On November 17, the Doctoral Academy Day on the topic of *The Myth of Meritocracy? Equal Opportunities for Research Careers* featured a table talk by Prof. **Ulla Kribernegg** on "Towards a Caring University: Reconsidering Vulnerability throughout the Academic Lifecourse."

More information about the event can be found [here](#).

3. Podcasts, Ausstellungen & Diskussionen

Radiosendung: Pflegestützpunkt 3.0: Alter(n) und Pflege gemeinsam NEU denken 2. September 2022

Anna-Christina Kainradl präsentierte Reflexionen zur medialen Repräsentation älterer Menschen während der Pandemie.

Wer sind die jungen Alten und die alten Alten?

Über Altersbilder, Werte und gesellschaftliche Debatten.

Was macht die mediale Darstellung von Risikogruppen mit den Menschen?

Und wie wirkt sich das wiederum auf die intergenerationalen Pflgeteams aus?

Anna-Christina Kainradl vom Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung der Uni Graz und Mitglied der Age and Care Research Group Graz analysierte Repräsentationen älterer Menschen in Werbespots während der Pandemie und deren ethische Implikationen.

Ihren Vortrag hielt Kainradl im Rahmen der langen Nacht der Pflege am 9. Mai 2022 am Steiermarkhof Graz. Veranstaltet wurde die lange Nacht der Pflege vom Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband, Landesverband Steiermark.

Sendungsgestaltung: **Karin Schuster**, Radio Helsinki

[zur Radiosendung](#)

Podcast: Über das Weglassen notwendiger Pflegetätigkeiten in österreichischen Spitälern: Misscare-Austria Studie

19. September 2022



Zu Gast ist Ana Cartaxo, Msc. Sie weist in der Misscare-Austria Studie nach, wie oft (84,4%!) mindestens eine Pflegetätigkeit oft oder sehr oft weggelassen bzw. mit einer für die Patient*innensicherheit nachteiligen Verzögerung durchgeführt wird. Die Studienautorin geht der Frage nach, wie angemessen die Pflegepersonalbesetzung auf Allgemeinstationen in österreichischen Krankenhäusern ist und welche Empfehlungen sich daraus für Entscheidungsträger*innen ergeben. Wie oft werden Pflegetätigkeiten implizit rationiert? 84,4% der Teilnehmenden der Umfrage

geben an, dass in ihrem Team in den letzten 2 Wochen mind. eine Pflegetätigkeit oft oder sehr oft weggelassen bzw. mit einer für die Patient*innensicherheit nachteiligen Verzögerung durchgeführt wurde.

Redakteurin: Karin Schuster, Radio Helsinki

[zum Podcast](#)

Ausstellung HILFSLINIEN bis 30.12.2022 (Wien)

EINE AUSSTELLUNG ÜBER 24-STUNDEN-BETREUUNGSKRÄFTE

HILFSLINIEN

www.hilfslinien.net

kuratorische Konzeption | Curatorial concept by PAVELHAUS | PAVLOVA HISA

18 PROFESSIONELLE PERSONENBETREUER*INNEN
CHRISTINE BRAUNERREUTHER
Karin und Daniel (Curator and art designer)
DAVID KRANZELINDER
Zeichnungen | Drawings
TINE FETZ

Digitale Grafik-Design
MATJAZ WENZEL, WWW.MATJAZ.COM

Künstlerische Beiträge | Artistic contributions
HÖRLE/ROSE, JELINA MOCIC, CLARA WILDENBERG/PETER LAZARUK/VERONIKA MUCHTICH, ADINA CAMY, KATARINA CRANKOVA, FIFE ROZIC, MALJAFAR, DANIELA FISCHER, RUTH RAMBETTSCH, DOROTHEA WAGNER, DINKEBRAND, HANNES PRIEBICH

Curatorial Consultant
DAVID KRANZELINDER, MATTHIAS REITL, TATIANA KITZINGER-SOKRABABA

LINE OF HELP

AN EXHIBITION ABOUT 24/7 CARERS

02. 07. – 30. 10. 2022 14. 09. – 30. 11. 2022
FRAUENMUSEUM HITTISBAU

VERANSTALTUNGEN | PROGRAMME

WWW.HILFSLINIEN.NET/ORTE

ENTRITT FREI | FREE ENTRY

* VOLKSMUSEUM WIEN/SCHÖNBORN/PARK
Eröffnung | Opening:
14. September 2022 / 18:00
Begrüßungsrede | Opening speech:
SIBRANA RIZO, Präseparatorin der Örtlichen im Volksmuseum

18:00 Performance von | of ANABELA FISCHER (Violin, Electronics, Sitar), *Museo della Fetal return*

* FRAUENMUSEUM HITTISBAU
Midissage:
29. September 2022 / 17:00
Diskussionsveranstaltung mit Kurator*innenanführung | Discussion event with curatorial tour:
KORINA BUDENINA, DIDA BACH/PAUL, Künstler*innen
CHRISTINE BRAUNERREUTHER, Kuratorin
WALTER RIEGER, Betreuungspondi
KATHARINA WITTEKÖPFER, Leiterin der Sozialen Frauen, Pflege, Kinder- und Jugendhilfe
MUSICA MIRA, Sinfonieorchester
Anschließend | Afterward:
Workshop mit *heiß/weiß*
Performance von ANABELA FISCHER (Violin, Electronics, Sitar), *Museo della Fetal return*

FRAUENMUSEUM HITTISBAU
FRIEDL 103 | HITTISBAU, NÖRDBURGEN, AUSTRIA
+ 43 (0) 1 237 1033 | frauenmuseum.at
www.frauenmuseum.at/hilfslinien
Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr
www.pavelhaus.at

ARBEIT OHNE GRENZEN

LABOUR WITHOUT BORDERS

Die Pflege krank! Ohne die Arbeit von 24-Stunden-Personenbetreuer*innen würde das Versorgungssystem für alte und kranke Menschen zusammenbrechen. Das ist bekannt und wurde, als aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie die Grenzen zu Ost- und Südosteuropa geschlossen waren, deutlich sichtbar. Dennoch erfahren 24-Stunden-Personenbetreuer*innen wenig Wertschätzung ihrer Arbeit. Kuratorin Christine Braunerreuther hat daher 18 Betreuer*innen angeboten, sich in einer Ausstellung zu präsentieren. Auf einhelligen Wunsch gaben die Betreuer*innen daraufhin die Inhalte vor, wollten aber weder gezeigt noch namentlich genannt noch in die kuratorische Konzeption und Gestaltung einbezogen werden. Denn Arbeit haben sie ohnehin genug – und Professionalität ist ihnen wichtig. „Wir sind Betreuer*innen und machen unsere Arbeit – du bist Kuratorin, also mach' du deine Arbeit.“

Die Arbeit ist nun gemacht. HILFSLINIEN nimmt die vorgegebenen Inhalte auf und spegelt in Texten, nicht zuletzt mit den ausdrucksstarken Zeichnungen von Tine Fetz den Alltag, die Nöte und die Freuden transnational agierender Care-Arbeiter*innen. Künstlerische Interventionen laden dazu ein, sich mit dem hohen emotionalen Anspruch dieser Tätigkeit auseinander zu setzen. HILFSLINIEN Outdoor-Edition, die durch die Frischluftförderung des Bundes ermöglicht wurde, trägt die Botschaft der Ausstellung mit dem Wind über's Land.

WHO CARES?

The Care-system is sick! Without the work of 24-hour personal caregivers the care system for old and sick people would collapse. This is well known, and was made clear when, as a result of the measures to contain the Corona pandemic, the borders to Eastern and South-Eastern Europe were closed. Nevertheless, 24-hour personal care workers experience little appreciation of their work. Curator Christine Braunerreuther has therefore offered 18 carers the opportunity to present themselves in an exhibition. The response was overwhelming. The carers provided the content, but they did neither want to be shown nor mentioned by name, nor to be involved in the curatorial concept and design. Because they have enough work to do anyway – and professionalism is important to them: “Because they have plenty of work anyway – and being professional is important to them. We are carers and we do our work – you are a curator, so you should do your work.”

The work is now done. HILFSLINIEN takes up the given content and reflects it in texts, via listening stations and, last but not least, with the expressive drawings by Tine Fetz. It reflects everyday life, the hardships and the joys of transnational care workers. Artistic interventions invite the audience to deal with the high emotional demands of this activity. HILFSLINIEN Outdoor edition, made possible by the federal government's “Frischluftförderung”, carries the exhibition's message across the country with the wind.

Arbeitsmigration ist in Österreich immer schon ebenso weiblich wie männlich geprägt. Viele der weiblichen Arbeitsmigrantinnen waren und sind in (ver-)sorgenden Berufen tätig – im so genannten Care-Sektor. Nach „Hausmädchen“ und Krankenschwestern, die in den 1970er-Jahren neben vielen weiteren Arbeitsmigrant*innen kamen, sind es derzeit hauptsächlich Personenbetreuer*innen aus Ländern Süd-Osteuropas, die für ihre Tätigkeit nach Österreich kommen.

Die Ausstellung HILFSLINIEN thematisiert die Arbeit legal agierender Personenbetreuer*innen. Sie zeichnet die Linien ihrer Migrationswege nach und zeigt, wie die Hilfe durch die 24-Stunden-Betreuer*innen aussieht. Sie gibt Einblick in Arbeitsinhalte, beleuchtet die Arbeitsbedingungen und spricht Probleme des Systems der häuslichen Betreuung an.

Die Ausstellng HILFSLINIEN wurde unter partizipativer Einbindung von Betreuungskräften erarbeitet.

Auf einhelligen Wunsch gaben die Betreuer*innen die Inhalte vor, wollten aber weder gezeigt, noch namentlich genannt, noch in die kuratorische Konzeption und Gestaltung einbezogen werden. Denn Arbeit haben sie ohnehin genug – und Professionalität ist ihnen wichtig: „Wir sind Betreuer*innen und machen unsere Arbeit – du bist Kuratorin, also mach’ du deine Arbeit.“

Ausstellungsorte: <https://www.hilfslinien.net/orte/>

- Kuratorin und Autorin: Dipl. Museol. (FH) [Christine Braunersreuther](#)
- Kurator und Gestalter: David Kranzelbinder (Pavelhaus /Pavlova hiša)
- Inhaltliche Konzeption: 18 professionelle Personenbetreuerinnen
- Zeichnungen: Tine Fetz
- Grafik: Matjaž Wenzel, Milimeter Studio

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

4. Neue Publikationen

[Tätigkeitsbericht 2019 – Sommer 2022](#)

Hartinger, T. (2022). Repräsentation und Gegenwärtigkeit des Alter(n)s in Die alte Johanna von Renate Welsh. In: Dossier online, 06(6/2022). 31-44, doi: 10.25364/16.06:2022.1.3

Heller, A., Schuchter, P. (2022). Profis wollen planen, Betroffene Beziehungen. In: Praxis Palliative Care, 55. 16-21.

Karadkar, U. (2022). Mapping the Research on Digital Information Issues for Older Adults. In: William Aspray (Hg.). Information Issues for Older Americans. Maryland. Rowman & Littlefield. 263-278.

Lampersberger, L. M, **Schüttengruber, G., Lohrmann, C. & Großschädl F.** (2022). Nurses' Perspectives on Caring for and Attitudes towards Adults Aged Eighty Years and Older. In: Scandinavian Journal of Caring Sciences, 36(4). <https://doi.org/10.1111/scs.13127>

Platzer, J. (2022). Suizidassistenten in kirchlichen Einrichtungen? In: Praxis Palliative Care. (56/2022). 10-13.

Platzer, J. (2022). (Hg.). Technisierung der Pflege. Baden-Baden. Nomos.

Schmidhuber, M. (2022). Interkulturelle Kompetenz im Krankenhaus. Arzt-Patienten-Kommunikation mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen im interkulturellen Setting. Nomos.

Schuchter, P. (2022). Gesellschaft als Solidarität der Sterblichen. Was die Hospizarbeit für das Politische bedeuten könnte – wenn sie nur nicht so unpolitisch wäre. In: Bundeshospizanzeiger, 1. 6-10.

Trinkaus, E.-M. (2022). It Was Ugly and Shriveled, With One End Nibbled Off: The Knackwurst as a Metonymy in Lore Segal's Story „Wir aßen stumm. Auf dem Kindertransport“. In: LIMINA - Grazer theologische Perspektiven. 5(2/2022). 95-111. [doi:10.25364/17.5:2022.2.7](https://doi.org/10.25364/17.5:2022.2.7)

Wegleitner, K., Schuchter, P., Groebe, B. & Bluemke, D. (Hg.). (2022). Zu jung fürs Thema Sterben? Junge Menschen für die Zukunft von Hospizkultur in Gesellschaft #interessieren #stärken #beteiligen. der hospiz verlag.

5. Auszeichnungen und Abschlüsse

Herzliche Gratulation an die „SALUS 2022“-Preisträger*innen in der Kategorie „Gesundheitskompetenz“

Das Institut für Pflegewissenschaft (Medizinische Universität Graz) hat den diesjährigen SALUS Preis in der Kategorie „Gesundheitskompetenz“ gewonnen.

Vertreterinnen des Gewinnerprojekts: Dr.ⁱⁿ **Franziska Großschädl**, Prof.ⁱⁿ **Christa Lohrmann**, Dr.ⁱⁿ Daniela Schoberer, Lena Lampersberger

Projekttitle: Stärkung der Gesundheitskompetenz von Pflegepersonen durch Befähigung zum gesundheitskompetenten Handeln im Rahmen der tertiären Ausbildung in Graz

Die Anforderungen an die Pflegenden steigen. Um selbst gesund bleiben zu können und gesundheitsrelevantes Wissen an Personen im Gesundheitssystem optimal vermitteln zu können, ist eine hohe Gesundheitskompetenz der Pflegenden erforderlich. Studien zeigen, dass eine hohe Gesundheitskompetenz der Pflegenden eine Verbesserung der Praxis schaffen kann. Ziel dieses Projektes ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz in der und durch die Pflege in Österreich im Rahmen der universitären Ausbildung an der Medizinischen Universität Graz.

Mehr [Informationen](#) und [Video](#).

Herzlichen Glückwunsch an Dr.ⁱⁿ rer. cur. Gerhilde Schüttengruber!



Am 8. Juni 2022 hat Frau Dr.ⁱⁿ rer. cur. **Gerhilde Schüttengruber**, BSc, MSc vom Institut für Pflegewissenschaft der Medizinischen Universität Graz und Mitglied der Age and Care Research Group erfolgreich ihre Dissertation verteidigt.

Das Thema ihrer Arbeit war:

[„End of Life – Care dependency – Old age, Concepts, Characteristics and Attitudes“](#).

Herzlichen Glückwunsch an Dr. phil. Christian Perwein!



Dr. phil. **Christian Perwein**, BA MA Universitätsassistent am CIRAC und Mitglied der Age and Care Research Group, hat am 24. Oktober 2022 seine Dissertation erfolgreich verteidigt.

Die Dissertation trägt den Titel „[Human Ascension and Its Perils - Transhumanism and Class in 21st Century Literature and Film](#)“ und befasst sich mit der aktuellen transhumanistischen Bewegung und weiterer Forschung, die zu ihrem Modell der menschlichen Verbesserung passt und kontextualisiert diese mit literarischen und filmischen Repräsentation. Dadurch werden sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede der beiden Darstellungen des Transhumanismus beleuchtet.

Betreut wurde die Dissertation durch Frau Assoz.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ulla Kribernegg und Ao.-Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria Loeschigg.

Unser nächster Newsletter erscheint im Frühjahr 2023.

Age and Care Research Group Graz (ACRGG)
Schubertstraße 23/1
8010 Graz
Austria
<https://ageandcaregraz.at/>

Bildnachweise: CIRAC, GGZ, Hilfslinien, Junges Ehrenamt Hospiz, Radio Helsinki-Pflegestützpunkt, Robot & Frank Movie IMDb, Schüttengruber, Verein Sorgenetz

Layout: CIRAC